

Differentielle Objektmarkierung im Türkischen und Urum

Stefanie Böhm

Ziel dieses Kurzvortrages ist die Vorstellung meiner Masterarbeit, die sich mit der Untersuchung der Markierung direkter Objekte im Türkischen und Urum befasst. Sowohl Türkisch als auch Urum gehören zu den Sprachen mit differentieller Objektmarkierung (DOM). Während die Verwendung der Objektmarkierung im Türkischen bei direkten Objekten (DOs) in unmittelbar präverbaler Satzposition durch den Faktor der Spezifität ausgelöst wird und in jeder anderen Satzposition – unabhängig von der Interpretation der DOs – obligatorisch ist (vgl. von Heusinger & Kornfilt, 2005), sind die Faktoren, welche die DOM im Urum auslösen, bislang nicht eindeutig geklärt. Die Ergebnisse einer Analyse des Textkorpus des *Urum Documentation Projects* haben jedoch gezeigt, dass die Akkusativmarkierung von den Sprechern des Urum bei definiten Objekten immer, bei indefiniten DOs hingegen – unabhängig von ihrer Position im Satz – nicht immer verwendet wird (vgl. Böhm & Hilger, 2011). Dies ist ein wesentlicher Unterschied zum Türkischen, wo DOs ausschließlich in unmittelbar präverbaler Satzposition unmarkiert bleiben dürfen. Es stellt sich somit die Frage, ob die Spezifität eines DO im Urum eventuell allein durch die Verwendung der Objektmarkierung oder auch durch die Wortstellung ausgedrückt wird. Mithilfe eines Fragebogens soll zunächst die Hypothese, dass unmarkierte DOs im Türkischen unspezifische Referenz haben und ausschließlich in präverbaler Satzposition verwendet werden dürfen, empirisch überprüft werden. Die in dem Fragebogen verwendeten Items sollen anschließend mit einer Muttersprachlerin des Urum für selbiges diskutiert werden.